

„Ausbildung ist praxisorientiert und realitätsnah“

Angehende Pflegefachfrau Michaela Buchecker (36) spricht über ihre Ausbildung in der Interviewreihe „Rundumsund“

15.05.2023 | Stand 15.05.2023, 4:00 Uhr



Michaela Buchecker übt an einer lebensrealen Simulationspuppe den Verbandswechsel. –Foto: Landratsamt Freyung-Grafenau

FRG. Die Gesundheits- und Pflegewirtschaft ist in Deutschland eine der stärksten Branchen und hat in den letzten Jahren auch an volkswirtschaftlicher Bedeutung gewonnen. Dennoch ist es eine Herausforderung, Nachwuchs zu gewinnen, auch in der Region. Um das zu ändern, haben die Arbeitskreise Pflege und Gesundheitsversorgung der Gesundheitsregion Plus eine Interviewreihe mit Fachkräften aus dem Gesundheitssektor im Landkreis Freyung-Grafenau ermöglicht. Die Reihe von Interviews „Rundumsund“ möchte auf das breite Berufsspektrum im regionalen Gesundheitswesen hinweisen und einen Einblick in die attraktiven Berufe geben.

Zur Person: Mein Name ist Michaela Buchecker, ich bin 36 Jahre alt und alleinerziehende Mutter einer 15-jährigen Tochter. Nach meiner einjährigen Ausbildung als Pflegefachhelferin absolviere ich nun die Ausbildung zur Pflegefachfrau in der Pflegeakademie in Grafenau. Dabei ist das BRK-Seniorenwohnen in Grafenau der Träger meiner praktischen Ausbildung.

Mein Tagesablauf: Bevor der Unterricht für mich in der Pflegeakademie um 8.15 Uhr beginnt, bringe ich meine Tochter noch zur Schule. Im Block-Unterricht bekomme ich verschiedenste fachtheoretische und fachpraktische Inhalte vermittelt. Angefangen bei der Grundpflege wie z.B. Waschen, Mobilisation und Ausscheidungen bis hin zur Behandlungspflege z.B. Verbandwechsel, Ab- und Zugänge, Injektionen, Infusionen. Daneben spielt auch die Krankheits- und Arzneimittellehre eine wichtige Rolle.

Im Simulationsraum kann ich die pflegerischen Handlungskompetenzen an einer interaktiven und lebensnahen Puppe praktisch trainieren und üben. Notfallszenarien wie Reanimation und Defibrillation können mittels computergestützter Überwachung umgesetzt und anschließend ausgewertet werden. Nach den Pflegesimulationen werden positive und verbesserungswürdige Aspekte mit speziell geschultem Lehrpersonal besprochen. Die Schultage enden um 16 Uhr.

Besonders an der Ausbildung gefällt mir, dass...

...der Unterricht praxisorientiert und realitätsnah ist. Die theoretischen Lerninhalte werden über den Einsatz von Lern- und Fallsituationen im Rahmen von komplexen handlungsorientierten Szenarios ermöglicht. Dadurch werden meine persönlichen Lernerfolge garantiert. Der offene und freundliche Umgang der Lehrkräfte und der Zusammenhalt innerhalb der Klassengemeinschaft helfen mir ebenfalls beim Erreichen meines Ausbildungsziels.

Ich arbeite gerne im Landkreis, denn...

...die Pflegeakademie und meine Ausbildungsstelle sind wohnortnah. Außerdem kenne ich sie bereits von meiner Vorausbildung zur Pflegefachhelferin, und ich fühle mich sehr wohl hier.

Mögliche Weiterbildungen und Karrierewege innerhalb des Berufs sind...

... für jeden persönlich sehr unterschiedlich gestaltbar. Man kann sich zum Beispiel in einem Fachbereich spezialisieren und z.B. Hygienebeauftragte, Medizinproduktebeauftragte, Wundberater oder Gerontopsychiatrische Fachkraft werden. Möchte man aber eher übergeordnete organisatorische, steuernde und strategische Aufgaben wahrnehmen, dann kann man eine Weiterbildung als Stations-, Pflegedienst-, oder Einrichtungsleitung absolvieren. Außerdem besteht nach der Ausbildung auch die Möglichkeit zur akademischen Weiterbildung, z.B. mit dem Studium „Pflegemanagement“ oder „Pflegepädagogik“.